

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

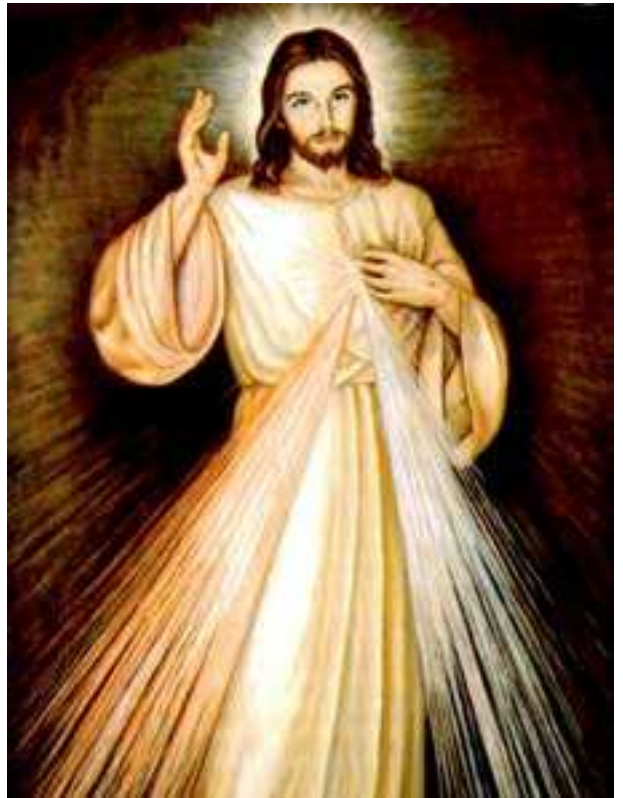
**Nr. 6 / Juni 2007**

Wer hat dieses un-ermessbare **Universum** so wundervoll konstruiert? Jahrmillionen rast unsere Sonne ihre feste Bahn durch das endlos scheinende Weltall. Jahrmillionen beleuchtet sie riesige Teile im Weltall; sonst wäre Finsternis. Jahrmillionen heizt sie; sonst würde hier alles erfrieren. Jahrmillionen verschwendet sie Milliarden Energien auf die winzige Erde; sonst würden wir verhungern. Wer traut sich, diesen **ALL-MÄCHTIGEN GOTT zu leugnen?!**

**ER** allein hat alles erdacht und durch Seine **ALLMACHT geschaffen**. Alle Ingenieure aller Länder und aller Zeiten können keine Erde erschaffen, keine Blume, auch keinen Menschen. Das Weltall und alles ist Seine Freude, Sein Eigentum. Mensch, **beuge dich vor IHM, betet IHN an!**

Weil Menschen in die Irre gehen, sandte dieser geheimnisvolle **GOTT** Seinen **SOHN** mit der Nachricht, dass **ER** uns so gut erschuf und sehr liebt. „So sehr liebt **GOTT** uns Menschen, dass **ER** Seinen geliebten **SOHN** für uns dahin gab.“ „Wie Mich der **VATER** liebt, so liebe Ich euch.“ Sein Herz, **GOTTES HERZ** steht offen für uns, durchbohrt von unseren Sünden, aber nun lebend und liebend und sich verschenkend, Verzeihung und Kraft für ein neues Leben anbietend. Menschen, kommt zu diesem liebenden, barmherzigen **GOTT!** **JESUS** ist die sichtbar gewordene Liebe **GOTTES**. Schaut auf den Auferstandenen **HERRN** und **Sein offenes HERZ mit den weißen und roten Strahlen**. Betet den Rosenkranz der Barmherzigkeit! Leitet die Ströme des Segens und der Liebe auf die Politiker, die Wirtschaftler, die Millionäre, die Terroristen, die Unzüchtigen und Glaubensschwachen. Menschen, betet **IHN** an! Lasst Euch lieben und **liebt einander!** Betet in Liebe:

**Herz meines Erlösers!** Ich bin unwürdig, meine Augen und Hände zu **DIR** zu erheben. Doch gerade meine Sünden drängen mich, zu Deinem Kreuz und durchbohrtem Herzen meine Zuflucht zu nehmen. So komme ich denn meiner Schuld eingedenk, doch auch Deiner erbarmenden Liebe gewiss und bitte um Erhörung in meinem schweren Anliegen. **DU** hast während Deines irdischen Wanderlebens selber an ungezählte Herzenstüren geklopft und um Einlass gebeten. **DU** weißt am besten, wie bitter es ist, abgewiesen zu werden. **DU** hast uns den ungestümen Freund zum Vorbild hingestellt, der fremder Nachtruhe nicht achtete und erst abließ zu pochen, nachdem er empfangen, um was er gebeten. Wohlan, mein Erlöser, **unerschrocken poche ich an die Schatzkammer Deines göttlichen Herzens:** Erhebe Dich, göttlicher Freund, öffne mir, und gib mehr, als ich zu erbitten wage! Amen.



Wir laden Sie zur **Missionswallfahrt** in Maria Taferl **am 17. Juni** ein. Es predigt **Pater Alois Chroszcz** aus dem Tropenwald in Kamerun. - **Herr Baumfried** in Mitterkirchen fährt. Bitte anmelden: 07269/82-43.

**Wallfahrt zu Heiligtümern in Südböhmen:** siehe Seite 4 das Programm. Ich bitte um **Anmeldungen**.

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich und Tschechien  
☞ auf den letzten beiden Seiten

## Wir bitten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die NACHRICHT FÜR DIE JAHRESGABEN

Für meine . . . . . Mitglieder brauche ich . . . . . Jahresberichte und . . . . . Kalender  
Name und Adresse . . . . .  
Geburtstag am . . . . . Namenstag am . . . . . Mitarbeiterin seit . . . . . Telefon . . . . .

Für Ihre Mitarbeit in unserm MMW schenken wir Ihnen das Büchlein „**Wort Gottes für jeden Tag 2008**“  
Wollen Sie noch einige zusätzlich für andere Leute haben? Anzahl: . . . . . (eines kostet €2,- + Porto)  
Wie viele „**Papstmeinungen 2008**“ sollen wir mitschicken? Anzahl: . . . . . (das Stück kostet €0,11)

✂ ----- Bitte hier abtrennen und an das Marianische Missionswerk - 1130 Wien, Auhofstr. 169 zurück schicken ----- ✂

# Nachrichten aus der Mission

## Philippinen Menschen wollen Innerlichkeit

Woher kommen wir? Und wofür leben wir? Warum sind wir im Elend und andere in Luxus? Warum gibt es so viel Ungerechtigkeit, so viel Gewalt, Mord? Menschen in Afrika, Asien und Latein-Amerika drängen und kämpfen um einen Halt für ihr Leben, um eine Hoffnung, um eine Hilfe. Sie finden sie in den **Gebetsgruppen**, in kleinen und großen, in Familien. Hier erleben sie geistliche Unterstützung, fühlen sich geborgen bei einem liebenden GOTT und auch im sozialen Netzwerk der charismatischen Gemeinschaften.



Diese **Basis-Gemeinden** tun sich zusammen zum Gebet in kleinen Gruppen, aber auch zu Massen-Gottesdiensten jedes Wochenende in Städten oder gar in Groß-Städten. Es sind Arme dabei, Geringe und auch aus allen gesellschaftlichen Schichten. Auf den Philippinen gibt es die „**Eheleute für Christus**“, auch die „**Bruderschaft christlicher Wirtschaftler und höherer Berufe**“. Viele leben unter der Armutsgrenze. Aber Millionen Menschen sind registriert und geben Spenden. Die Leiter organisieren Kleingruppen, Hilfsdienste, sprechen im Radio und so gar auch im Fernsehen.

Sie spüren die Dankesschuld GOTT gegenüber in ihrem Leben, aber auch den Gläubigen gegenüber. Das bringt sie zur Umkehr zu GOTT und zu einem gottgefälligen Leben. Das versprechen sie in ihrer Gemeinschaft und spüren die Anwesenheit GOTTES. Im Zentrum der Charismatischen Frömmigkeit stehen der HEILIGE GEIST und die Geistesgaben. Die „Taufe im Heiligen Geist“ ist ein tiefes geistliches Erlebnis, wo Gläubige die Gegenwart des HEILIGEN GEISTES erfahren. Es wird auch zu einer Übergabe an JESUS: Der liebende JESUS ist kein ferner GOTT, sondern der uns täglich stärkt und führt, in Seiner Kraft!

Auch Satan und Dämonen sind vitale Kräfte: Stolz, Faulheit, Drogensucht, Selbstsucht, Genuss, Trunksucht und andere Laster. Wähle den Weg GOTTES, nicht den Weg Satans! - Sie machen eine Anti-Korruptions-Kampagne, setzen sich ein gegen Ungerechtigkeit, beteiligen sich bei Wahlüberwachungen. So geschieht durch diese charismatischen Gebetsgruppen eine starke Erneuerung im Glauben, geführt durch den Heiligen GEIST.

## INDONESIEN „Eine Ziege für Schulgeld“

**Pater Charlie Burrows** in **Ciulacap** hat originelle Ideen, die viel Gutes bewirken. Er schreibt uns: „Ich bitte Euch um Hilfe für die ärmeren Kinder in unseren Schulen. Wir haben ungefähr 7.000 Kinder in 23 Schulen; die meisten sind aus ärmlichen Gebieten. Die Preise für Benzin sind gestiegen. Und so wird der Schultransport für die Eltern schwierig; sie können ihre Kinder nicht mehr in die Schule schicken. Dazu kommt noch, dass auch der Preis für den Reis sehr gestiegen ist, fast um das Doppelte.

Um das Problem zu bewältigen, begannen wir, der Familie zu helfen, und zwar mit einer Ziege als „Schulgeld“. **Die Schüler bekommen eine Ziege.** Sie müssen aber einen Ziegenstall bauen

und das Versprechen abgeben, sie zu füttern und für alle Sorge für sie aufzukommen. Sie können Geld verdienen, wenn sie den Ziegenmist verkaufen, und wenn die Zicklein so weit gewachsen sind, können sie sie dann auch weiter verkaufen.

**Eine Ziege kostet ungefähr 45,-Euro.** Das ist auch der Monatslohn für einen Farm-Arbeiter. Wir konnten nur 80 armen Schülern helfen. Aber wir bekamen Bitten um ungefähr 2.000 Ziegen. Wir bitten Euch in Österreich **um ungefähr 250 Ziegen**; das wären ungefähr 11.000,- Euro. Ist das möglich? Wir würden Fotos schicken und Berichte über den Fortschritt senden. Wir arbeiten mit dem Sozialdienst der Diözese zusammen . . .“



**Pater Provinzial Andri Atmaka** schreibt: „Ich war als Theologe im Pastoraljahr 1991 selbst in einem Programm „Ziegen als Schulgeld“ tätig und weiß auch, dass damit vielen Schülern geholfen wird, ihre Schule und Studien zu machen. Zugleich lernen sie die Verantwortung, auf eine Ziege für ihre Zukunft zu schauen. Sie brauchen wirklich Hilfe, damit ihre Motivierung wächst.

Pater Burrows hat 23 Schulen in Cilacap: vom Kindergarten bis zur Erwachsenen-Mittelschule! Die meisten Schüler kommen aus ärmlichen Familien, meist Bauern, die ein kleines Grundstück besitzen oder es von reichen Leuten pachteten. Von der Ernte bekommen sie nur wenig vom Besitzer. Deshalb können sie ihre Kinder schwerlich in Schulen schicken. Dieses Gebiet ist ein Werk der Oblaten. Darum **unterstütze ich sehr das Ziegen-Programm** und danke für jede Hilfe. . .“

Jeder Schüler lernt Verantwortung, setzt sich ein und kann sich im Leben gut sein Brot verdienen. **Wer würde den Kauf einer Ziege übernehmen?** Oder wer könnte bei Bekannten und Verwandten **diese konkrete Aktion empfehlen?** Es könnte eine Gelegenheit sein, dass jemand sofort mittut.

## THAILAND

### Wovon leben Missionare?

**Pater Claudio Bertuccio** in

**Samphan** (Bangkok) schreibt: „Wir sind hier 26 Oblaten und haben schon einige Theologen, die in Australien studieren. Die Mitbrüder dort übernehmen die Kosten.. Das ist uns geldlich eine ganz grosse Entlastung. Wir sind international: aus 7 Ländern. Früher war die Mehrheit von Europa und sie wurden von Wohltätern in ihrer Heimat unterstützt. Jetzt aber sind die meisten aus Asien (Thailand, Laos, Philippinen). Das bedeutet, dass sie keine Leute haben, die mit Geld unterstützen.

Die 3 Ausbildungshäuser (Juniorat, Prenoviziat und das Noviziat) verschlingen einen großen Teil unseres Jahres-Budgets. In der Vergangenheit wurde beschlossen, unter den Ärmsten zu arbeiten, in Orten, wo niemand hingehen wollte. Aber das bedeutet, dass wir nur sehr wenig Einkünfte durch unsere eigene Arbeit haben. Auf der anderen Seite müssen wir öfters unsere eigenen Mitglieder in ihren Aufgaben geldlich unterstützen. Wir versuchen, ein Einkommen zu erarbeiten; aber das ist schwer. Nur 0,3 Prozent im Land sind Katholiken.



Hilfe in Europa zu suchen, wird immer schwieriger. Viele sind da bereit, Geld für Sozial-Projekte zu geben, wenige aber Missionare zu unterstützen. Sie brauchen doch etwas zum Essen und müssen sich auskurieren, wenn sie krank sind. Wir sind in einer schwierigen Lage. Oft haben wir kein Geld, um Notwendiges zu kaufen: z.B. 2 Autos. Einer unserer Missionare muss oft zu Fuß gehen auf den schmutzigen Strassen, mehr als 10 km zu den Dörfern in Bergen, wo er Pfarrer ist. Er bräuchte ein Auto mit einem Vierrad-Antrieb, denn ein gewöhnlicher Wagen kommt nicht hoch. Der alte brach zusammen. Einen neuen kaufen? Wer?. . .“

**Wir danken Ihnen**, wenn Sie für den **Unterhalt** der Missionare Spenden schicken, manche tun es mit einem Dauerauftrag jeden Monat. Wie soll der Bischof etwas geben, wenn er selber bettelt?

## PHILIPPINEN

### Vor 10 Jahren - ermordet:

Am 20. Oktober 1996 predigte **Bischof Benjamin De Jesus** von Jolo OMI bei der Missionswallfahrt in Maria Taferl und Weihbischof Dr. Fasching von St. Pölten war dabei. Am 4. Februar 1997 wurde Bischof Benjamin vor der Bischofskirche in Jolo von radikalen Moslems erschossen. Weihbischof Dr. Fasching und uns hat es tief getroffen: **Ein Martyrer für den Glauben!**



Am 20. Juni 1999 predigte sein Nachfolger Bischof Angelito Lampon OMI ebenfalls in Maria Taferl. Als ich seine Predigt vorlas, fing er selbst zu weinen an; so ergriffen war er über den Mord an seinem Vorgänger und Mitbruder. Einige Leute werden sich jetzt bestimmt an die beiden Bischöfe erinnern. - Bischof Lampon weiß, dass er als Nr. 1 auf der Abschlusliste der Attentäter steht. Versuche gab es bereits; ein Pater wurde ermordet.



Die Diözese Jolo feierte den 10. Jahrestag des Todes in der Bischofskirche in Jolo. 1.200 Leute kamen: Bischöfe, Oblaten, Gemeindeleiter, Studenten, Moslems, Katholiken, Leute der Samals, Tausugs und Badjaos, Polizei, Militär. Kinder und Jugend brachten viele Blumen zum Grab bei der Kirche. Viele gaben Zeugnis für den Bischof. Eine Frau sagte: „Er war ein Mann, der stets ein

großes Lächeln für jeden hatte, besonders für die Armen und die Kinder der Armen, auch wenn sie Moslems waren. Er hatte immer ein Zuckerl für die Kinder. Und wenn sie anfangen ein Lied zu singen, sang er mit.“

Erbischof Valles sagte: „Die Saat des Martyrers und sein Andenken ist für die Christen das ganz klare Zeichen, dass der Hinweis auf das Evangelium in der Welt lebendig ist, der Hinweis auf Gerechtigkeit und Frieden für alle durch die Gegenwart des Geistes Gottes, durch Männer und Frauen, die gläubig sind und die Saat blühen machen mitten unter den bösen Kräften rund um uns. Leute, haltet sein Gedenken wach! Er ist ein Prophet und Martyrer, ein Mann des Friedens . . .“

## PARAGUAY

### **Bischof Lucio Alfert** predigte

am 17. Mai bei der Missionswallfahrt in Maria Taferl. Seine Diözese ist 1½ mal Österreich und heißt Pilkomayo. 1925 kamen die ersten Oblaten in dieses Riesengebiet: ganz eben, voll Sand, der Pilkomayo-Fluss kommt von den Anden herunter, bringt Sand mit, alles wird überschwemmt. 3 Missionsstationen wurden weggeschwemmt, der Boden ist salzhaltig; es gibt nur dieses Wasser zu trinken; es wächst kein Getreide; es gibt nur Vieh-Wirtschaft. 3 Mitbrüder starben mit 32, 34 und 36 Jahren. Wo war ein Krankenhaus? Wo eine Schule? Das Gebiet wurde den Indianern weggenommen und gehört fast nur Großgrundbesitzern. Die Mitbrüder haben einen Prozess gemacht und 120.000 ha Grund für die Indianer bekommen. Sie sind tiefgläubige Leute. Nach 500 Jahren wurde voriges Jahr der erste zum Priester geweiht. Es gibt 17 Theologen in der Diözese, die Oblaten haben einige Priester und 25 Theologen. Pater Sander hat ein Radio aufgebaut mit guten Sendungen: Religion, Kultur, Gesundheit, Schule; Bildung . . . Pater Seelwische hat für 2 Sprachen Bücher geschrieben - so notwendig für hl.Messe und Gebet. Der H. Bischof hat uns alle ergriffen. .

***Kommen Sie zur Missionswallfahrt! Sie erleben Missionare, was sie alles für GOTT und die Menschen leisten, wie sie sich für sie einsetzen, wie sie die Frohbotschaft verkünden. Jeder Bischof und Missionar dankt für alle Hilfe, für Ihr Gebet und Opfer. Alle beten aber auch für uns hier. Mission bringt Segen und Kraft.***

***Auf die Fürsprache Marias segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben und dabei ganz besonders die Kranken  
Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.***

# Missionsbrüder

## *Brüdermissionare*

Was täten die Priestermissionare ohne deren stille, unermüdliche Arbeit auf den vielen Missionsstationen in Steppe, Urwald, Busch, zu Wasser und Land, wo sie die zarte Pflanze des ausgesäten Wortes Gottes betreuen und kräftigen!

Schon öfter habe ich auf diesen Seiten über den Einsatz der Missionsbrüder berichtet. Aber wie sich die Zeiten und damit die Verhältnisse ändern, ändern sich auch die Möglichkeiten ihrer Arbeit und zudem werden auch sie älter, und auch hier gilt der Hilferuf: "Herr, sende Arbeiter in deine Ernte!".

Nach handwerklicher Ausbildung in der Heimat ziehen sie hinaus in oft sehr unbekannte Fernen und werden dort zu unentbehrlichen Beratern und Helfern. Sie entwickeln Fähigkeiten, die sie durch den Umgang mit den Menschen, ihren Bedürfnissen, den wirtschaftlichen Möglichkeiten, eher noch durch deren Fehlen, erwerben. Wie zum Beispiel ein deutscher Missionsbruder, der gelernter Schuster war und in Gegenden kommt, wo d' Leut' bloßfüassi gehen. Was diese Menschen dann an Anpassung und Erfindungsreichtum zuwege bringen, ist erstaunlich und höchst bewundernswert. Jedenfalls war der erwähnte Missionsbruder dann auch gern gehörter Prediger und Volksmissionar. Der Werbeslogan "Kann ich nicht, gibt's nicht" trifft auf sie zu, wenn sie ihn wahrscheinlich auch nie gehört haben. Ich habe Missionsbrüder kennen gelernt, die als Mechaniker, Maurer, Tischler, Zeitungsschreiber usw. gearbeitet haben und unter primitivsten Bedingungen Großartiges zustande gebracht haben. Kaputte Bestandteile von alten Maschinen werden zu brauchbaren Geräten und Handwerkszeug.

Aber nicht nur, dass sie selbst so erfinderisch waren, sie haben ihr Wissen auch weitergegeben. Wie mühsam das oft gewesen sein mag, können wir uns gar nicht vorstellen. Dabei fällt mir ein Missionar ein, ein Priester, denn die müssen auch mehr können als predigen und Messe lesen, der von einem Schwarzen angedredet worden war, weil sein Automotor nicht anspringen wollte. Na gut, der Pater bastelt eine Weile unter der aufgeklappten Motorhaube herum, dann sagt er zu dem Schwarzen "start". Der wendet noch allerhand ein, da gibt ihm der Pater einen freundschaftlichen, wenn auch kräftigen Klaps auf die Schulter und wiederholt: "Start!" Der Motor springt an, und der Pater klettert vergnügt grinsend in sein Auto.

Missionsbrüder, Brüdermissionare - was wäre ohne euch! Ich glaube, sagen zu können: Euer Lohn im Himmel wird groß sein!

*Hedwig Manschein*



## Wir gratulieren

*unseren Geburtstagskindern im Juni*

zum 91. Geburtstag: Frau Gerda Eigner aus Wien - Hietzing,  
zum 87. Geburtstag: Frau Theresia Mayrhofer aus Oed in NÖ,  
zum 86. Geburtstag: Frau Maria Matteweber, St. Lorenzen/Kä,  
zum 82. Geburtstag: Herrn Johann Binder aus Vitis in NÖ und  
Frau Leopoldine Poschenreithner aus Dorfstetten,  
zum 80. Geburtstag: Frau Maria Adlberger aus Haag in NÖ.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen Einsatz, Ihre Mühe als aktive Förderin in den Anliegen unserer Mission.



# Nachrichten und Hinweise

1. Wir laden Sie zur **Wallfahrt nach Maria Gojau** in den Böhmerwald ein: vom **14. – 18. Juli 2007**. **Wer fährt mit? Wo steigen Sie zu?** Wir schicken Ihnen ein Anmeldeformular zu. Hier ist das **Programm**:

- 1.Tag: Lasseo - Wien – Linz (Bahnhof) – Grenze – Maria Bründl – Schweinitz – Krumau / Moldau.
- 2.Tag: Besichtigung von Krumau – Kloster Goldenkron (Bild der Schlacht von Groißenbrunn 1263).
- 3.Tag: Budweis – Tabor-Klokoty (Wallfahrtsort der Oblaten) – Milewsko – Lomec – Krumau.
- 4.Tag: Oberplan (Stifter-Haus) – Stift Hohenfurt (Besichtigung) – Rosenberg – Krumau im Moldautal.
- 5.Tag: Krumau – Maria Schnee – österreichische Grenze – Kefermarkt – Linz (Bahnhof) – Wien.

Wir haben die Unterkunft im Hotel Vltava in Krumau und machen von dort aus jeden Tag die Ausflüge. Die heilige Messe feiern wir jeden Tag in der Wallfahrtskirche in Maria Gojau gemeinsam mit den dort wohnenden Schwestern. Der **Preis** beträgt **226,- Euro**. Er beinhaltet Halbpension, nur am Sonntag ist Vollpension dabei. Der Einbettzimmer-Zuschlag beträgt 15,- Euro pro Tag, also 60,- Euro zusammen.

2. Manche Spender wollen keinen **Dankbrief**, um uns Arbeit zu ersparen. Aber dann haben sie keinen Zahlschein, um wieder etwas einzahlen zu können und rufen bei uns um einen **Zahlschein** an. Das kostet Geld. Darum schreiben wir gerne den Dankbrief an Sie und erlauben uns, einen Zahlschein beizulegen.

3. **Selbst-Besteuerung**: Manche Spender geben der Bank einen **Dauer-Auftrag**, jeden Monat von ihrem Konto einen bestimmten Betrag an das Marianische Missionswerk zu senden: „für Missionsanliegen“ für Priesterstudenten, für Hungernde usw. Wir bedanken uns dann viermal im Jahr. Das ist eine Ersparnis.

4. Ab und zu erhalten wir ein **Legat von einer Erbschaft**. Machen Sie bitte Leute darauf aufmerksam, dass sie auf diese Art ein **Vermächtnis** für die Mission machen können. Wir nehmen dann einen Teil des Geldes für heilige Messen für die Verstorbenen. „**Wer wird für mich nach meinem Tod eine heilige Messe aufopfern?**“ Das ist eine große Sorge vieler alter Leute. Sie geben uns Geld, und wir legen dieses für sie auf ein Sparsbuch mit möglichst hoher Verzinsung und lösen es erst bei deren Tod wieder auf.

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. Mai 2007

**"Liebe Kinder!**

**Betet mit mir zum Heiligen Geist, dass er euch in der Suche nach dem Willen Gottes auf dem Weg eurer Heiligkeit führt.**

**Und ihr, die ihr fern vom Gebet seid, bekehrt euch und sucht in der Stille eures Herzens das Heil eurer Seele und nährt sie mit Gebet.**

**Ich segne euch alle einzeln mit meinem mütterlichen Segen.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Kurz vor dem Pfingstfest ist es die Bitte der Muttergottes, mit ihr zum Hl. Geist zu beten. Sie betet also mit uns, wie mit den Jüngern im Abendmahlssaal (*Apg 1,14*).

Die gemeinsame Bitte setzt ganz selbstverständlich voraus, worin der konkrete Wille Gottes für unser Leben besteht, nämlich den Weg der Heiligkeit zu gehen (*1 Thess 4,3*).

Dieser Weg kann nur mit einer bewussten Hinwendung zu Gott im Gebet beginnen. Allein in der Stille ist es möglich, das innere Leben wahrzunehmen und darauf zu kommen, das die Seele, genauso wie der Körper, Nahrung braucht.

Das ehrliche Herzensgebet erlaubt es Gott, unsere Herzen zu heilen und zu erfüllen.

Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt. Die Muttergottes liebt, segnet und führt uns auf ganz persönliche Weise.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 6 / 2007

Liebe Leserinnen und Leser!

Zu Beginn ein Grusswort von P. Dr. Thomas Klosterkamp OMI, dem Provinzial der neuen Mitteleuropäischen Provinz der Oblaten.

P. Gottfried Hofer OMI

Liebe Freunde  
und Förderer der Oblaten in Österreich!

Kurz nach meinem Amtsantritt als Provinzial der neuen Mitteleuropäischen Ordensprovinz der Oblaten M.I., zu der nun auch die Oblaten in Österreich gehören, will ich es nicht versäumen, Ihnen ein herzliches Grüß Gott zu sagen.

In den letzten vier Jahren war ich Provinzoberer in Deutschland und da habe ich es immer als großen Segen erfahren, zu wissen, dass Freunde und Förderer da sind, die uns so vielfältig helfen.

Ich möchte ihnen daher heute einfach sagen, dass wir auf Ihre Gaben und Hilfen angewiesen sind und dass ich persönlich auf Ihr Gebet in meiner Leitungsaufgabe vertraue. Gleichzeitig sollen sie wissen, dass ich auch Ihre Anliegen im täglichen Gebet mit der Gemeinschaft vor Gott trage.

Spätestens im September werde ich zum ersten Mal nach Österreich kommen. Auf eine Begegnung mit vielen von Ihnen anlässlich der Missionswallfahrt in Maria Taferl würde ich mich sehr freuen.

In herzlicher Verbundenheit,  
Ihr P. Klosterkamp



Neue Provinzleitung v. l. n. r.: P. Martin Sedlon, Br. Hans Bruno Hubig, P. Karl-Heinz Vogt, P. Provinzial Thomas Klosterkamp, P. General Wilhelm Steckling, P. Andreas Hohn, P. Stefan Obergfell, P. Gottfried Hofer.

## Es ist soweit...

Mit diesen Worten begrüßte der ernannte Provinzial der Mitteleuropäischen Oblatenprovinz P. Dr. Thomas Klosterkamp die zahlreichen Mitbrüder aus den Ländern Deutschland, Österreich und Tschechien am 21. Mai in der Hünfelder Klosterkirche. In dem Festgottesdienst zu Ehren des hl. Ordensgründers der Oblaten Eugen von Mazenod sollten sie nun zu einer neuen gemeinsamen Provinz zusammengefügt werden.

Zu diesem bedeutenden Ereignis der Kongregation hatten sich Mitbrüder aus verschiedenen Missionsländern, 3 Provinziale, Bischof Alfert aus Praquay, der Diözesanbischof Algermissen von Fulda, sowie P. Generalrat Rois und P. General Wilhelm Steckling, der der Feier vorstand, eingefunden. Neben den Vertretern einiger deutscher Diözesen und der Orden, füllten Assoziierte Mitglieder und Freunde der Oblaten das Bonifatiuskloster zum großen Fest.

Nach der Predigt, verlas P. General das Dekret zur Errichtung der mitteleuropäischen Ordensprovinz der Oblaten. Nachdem der Provinzial das Glaubensbekenntnis abgelegt hatte, wurde ihm mit den sechs Provinzräten die Leitung der neuen Provinz übertragen.

Ein gemeinsames Mahl und ein Festakt am Nachmittag mit einem Vortrag über die Geschichte der Oblaten in den drei Ländern rundeten das Festprogramm ab.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### Liebe(r) Jugendliche!

Wie schaut's mit Deiner Sommerplanung aus? Unter Urlaub muss man ja wirklich nicht auch „Ferien von Gott“ verstehen. Freizeitaktivitäten lassen sich mit einem gewissen religiösen Programm super verbinden, und dann ist beides doppelt so schön. Probier's aus! Außer den regelmäßigen „Tankstellen“ der Jugendmessen, findest Du unten zwei sehr empfehlenswerte „Events“.

*P. Gottfried*

### JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 3. Juni

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 16. Juni

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### Jugendfestival in Medjugorje

vom DI 31. Juli bis MO 6. August, Fahrpreis und HP € 222,- mit BADETAG an der Kroatischen Küste. Geistl. Begleitung: P. Gottfried Hofer omi  
Info u. Anm.: 0664/5249500

### Pöllau-Jugendtreffen in der Stmk.

vom DI 10. bis SO 15. Juli; Preis: 100,- Euro (bis zum 29. Juni), dann 110,- Euro.

Info u. Anmeldung: 0650/5710864

[www.easydoor.at](http://www.easydoor.at), [poellau@aon.at](mailto:poellau@aon.at),

### Missionsbischof bei Jugendfest

Beim diesjährigen Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering waren die Oblaten durch P. Essl und Bischof Lucio Alfert OMI aus dem Apostolischen Vikariat Pilcomayo in Paraguay vertreten. Der Bischof konnte in einem Workshop interessierten jungen Erwachsenen die Aufgabe der Oblaten in der Evangelisation der indigenen Bevölkerung darstellen und auch Verständnis für die Situation einer ungerechten Landverteilung wecken.

### Firmung im Dom

Zum Pfingstfest wird P. Můčka einige Firmkandidaten seiner Pfarre nach Budweis begleiten.

### Ministrantenfahrt nachhause

P. Kokot unternahm zuletzt mit 5 Ministranten der Pfarre Kroměříž eine Fahrt in seine Heimatpfarre in Polen. Der Anlass war eine Feier zu Ehren des hl. Johannes Nepomuk. Seine Reliquien, auf ihrer „Wanderung“ durch polnische Pfarren, machten gerade hier Station.

### 3 Bischöfe in 4 Wochen

In der Pfarre Steyr-Münichholz geben sich in letzter Zeit Bischöfe sozusagen die Türklinke in die Hand. Zuerst konnte Kaplan P. Ferihumer Altbischof Maximilian Aichern zur Altarweihe und einem Besuch im Altenheim begrüßen. Etwa 10 Tage später kam Bischof Alfert, um den jungen Christen der Pfarre Steyr Münichholz das Sakrament der Firmung zu spenden.

Für den 1. Junisonntag wird Diözesanbischof Ludwig Schwarz zur Feier des 60. jähriges Pfarrjubiläums erwartet. Mit einem festlichen Gottesdienst werden sich die Begegnung mit dem Bischof, das Pfarrfest, ein Tag der offenen Tür im renovierten Pfarrheim, ein Festakt und eine Segensandacht verbinden, weiß Pfarrer P. Szczański anzukündigen.

### Kinderwallfahrt mit Stationen

In einer Nachbarpfarre von Klokoty fand vor kurzem eine Dekanatskinderwallfahrt zu Ehren des hl. Nepomuk Neumann statt. Dabei hatten die Kinder einige Stationen aufzusuchen, von denen auch eine zum Thema „Mission“ gestaltet wurde. P. Mariusz Wilk OMI, gerade zu Besuch bei seinem Studienkollegen Pater Vyhnálek in Klokoty und zuletzt in der Oblatenmission in Kenia tätig, fand für seine Schilderungen offene Kinderohren.

### Gedenken der † Oblaten

04. 06. 1962 P. Carl Becker

Wien

### Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI

01 / 877 31 77 / 17

1130 Wien, Auhofstr. 169

[auhof-st.paul@oblaten.at](mailto:auhof-st.paul@oblaten.at)

[www.oblaten.org](http://www.oblaten.org)

[www.oblaten.at](http://www.oblaten.at)

[www.oblati.cz](http://www.oblati.cz)

*Nunmehr zur größeren Familie  
der Mitteleuropäischen Provinz gehörig,  
grüßen Sie Ihre Oblaten  
in Österreich und Tschechien!*